

Ehekirchener Hochzeitsfest



Der Festausschuss des Heimatvereins organisierte die dreitägigen Feierlichkeiten samt Umzug. Rund 800 Mitwirkende machten ihn zum Erlebnis für die vielen Schaulustigen am Straßenrand. Fotos: Xaver Habermeier



So wurde früher das Heu eingefahren, mit Kaltblütlern und lose auf einen Leiterwagen gesetzt.

Die gute alte Zeit

Umzug Die große Schau unter dem Motto „S' Leb'n wia's früher war auf'm Land“ war der Höhepunkt der Festtage

VON DORIS BEDNARZ

Ehekirchen Der 17. Umzug im Rahmen der 35. Ehekirchener Bierhochzeit war am Sonntag die Krönung der dreitägigen Festlichkeiten. Der weithin bekannte Marsch unter dem Motto „S' Leb'n wia's früher war auf'm Land“ zeugte von der Verbundenheit zur Landwirtschaft und ihrer Tradition in der Gemeinde.

Pünktlich um 13.30 Uhr setzte sich der zwei Kilometer lange Zug in Bewegung und versetzte die vielen Zuschauer bei strahlendem Sonnenschein zurück in die gute alte Zeit, in der die Dienstmägde und Knechte noch keine vollautomatischen Maschinen zur Verfügung hatten und die schweren Arbeiten per Hand bestellten mussten. Im Mittelpunkt des Umzugs standen die „Bierhochzei-

ter“, also Gerstenbraut Verena Marquard und Hopfenbräutigam Maximilian Mayer aus Ehekirchen. Das Paar, das die Vermählung von Hopfen und Gerste darstellen soll, kommt aus den Reihen des Burschenvereins und ließ sich, unter einer handgebastelten Gerstenkronen laufend, vom Publikum feiern. Den Hochzeiten folgten die Hochzeitsgäste im „schena Gwand“ und natürlich dem Kammerwagen, der den Umzug der Braut mit der dazugehörigen Aussteuer und Mitgift zeigt.

Über 800 Mitwirkende aus den 15 Ortsteilen Ehekirchens zeigten in 49 Gruppen, darunter fünf Blaskapellen, 22 Gespanne, prächtig herausgeputzte Kutschen und von Bullen gezogene Karren detailgetreu das Leben anno dazumal. Die Zuschauer konnten auf den Gefährten dem

Wagner, Sattler, Torfstecher oder den Waschweibern zusehen. Auch sehr antikierte Arbeitsgeräte und alte Maschinen wie Getreidesämaschine, Mietschlitten, Odelfass, Milliwagen, Dreschmaschine, ein Langholzfuhrwerk, Getreide-, Schranken- und Heuwagen wurden vorgeführt. Seit 1975 veranstaltet und organisiert Georg Zett mit vielen Helfern am ersten September-Wochenende das Hochzeitsfest. Und seit 1980 wird alle drei Jahre der Umzug präsentiert. Anlässlich der 800-Jahr-Feierlichkeiten wurde das 35. Hochzeitsfest um ein Jahr verschoben. Heuer lag die Organisation dabei zum zweiten Mal in den Händen des Ehekirchener Heimatvereins, der unter der Leitung von Michael Funk einen elfköpfigen Festausschuss gründete.



Kreisbrandinspektor Peter Meier blies in historischem Feuerwehranzug zum Alarm.



MdB Dr. Reinhard Brandl (links) und Bürgermeister Günter Gamisch (rechts) grüßten von der Ehrenkutsche herab.



Das Kunstwerk am Ehekirchener Kreisverkehr, das Hochzeitspaar, ist das ganze Jahr über ein Hingucker. Am Sonntagnachmittag stand es jedoch im Abseits.



Das Getreide wurde anno dazumal in mühsamer Arbeit mit Pflögeln herausgeschlagen.



Die Wäsche der Waschweiber, Unterhosen, Unterrock und Mieder, trocknete bei strahlendem Sonnenschein sehr schnell.



Die Sondersitzung vom Gemeinderat fand gestern beim Umzug mit einer Halben statt.